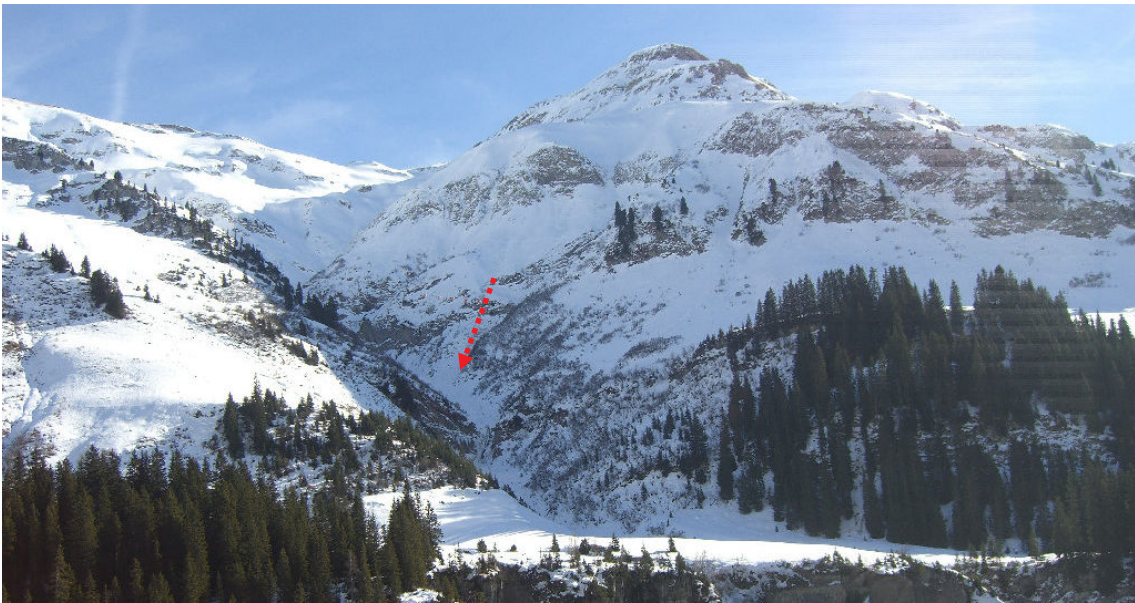


09. Februar 2011, ca. 12.15 Uhr: Lawinenunfall Wösterhorn, „Schwabwannentobel“ / Gde. Lech

Unfallhergang:

Eine 25-jährige Österreicherin stieg bei besten Witterungsbedingungen und bestens ausgerüstet gemeinsam mit ihrem Bruder und ihrem Vater von der Bergstation Rüfikopf zu Fuß in Richtung Wösterspitze auf. Anschließend fuhren sie gemeinsam durch die so genannte Schwabwanne Richtung Tal. Bei der Querung eines sehr steilen Nordwesthanges löste die Verunfallte ein kleines Schneebrett aus und stürzte in weiterer Folge mit diesem weiter über sehr steiles Gelände und einen Felsriegel bis an den Hangfuss. Sie konnte noch ihren ABS-Rucksack auslösen und wurde bis zur Hüfte verschüttet. Dabei zog sie sich Verletzungen unbestimmten Grades zu. Sie wurde anschließend von ihren zwei Begleitern ausgegraben und erstversorgt. Der Notarztthubschrauber „Gallus 1“ konnte die junge Frau dann mittels Bergetau aus dem Unfallgelände ausfliegen und nach Feldkirch ins Landeskrankenhaus bringen.

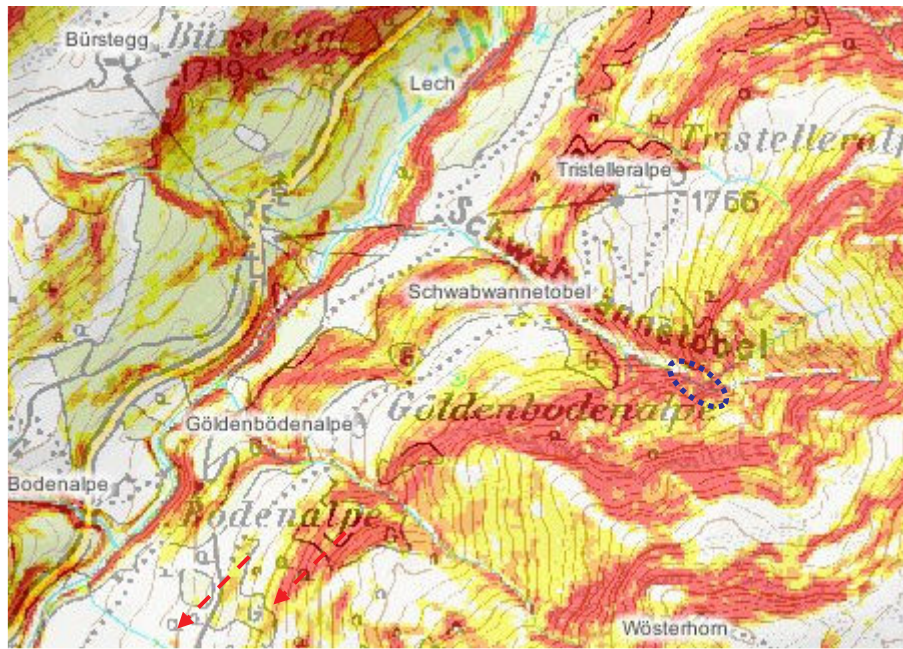
Angaben zum Schneebrett: Anrisshöhe ca 10 - 15 cm, Anrissbreite ca. 10m, Gesamtlängelänge ca. 100m, Seehöhe ca. 1750 m, Exposition: Nordwest, Neigung ca. 35 bis 40 Grad; keine weiteren Details bekannt;



09. Februar 2011: Übersicht mit Wösterhorn und Unfallbereich im Bereich der „Schwabwanne“



Unfallgelände mit ca. Einfahrt (blau), Anrissbereich, Sturzbahn und Liegepunkt von Frau N.N.(roter Kreis)

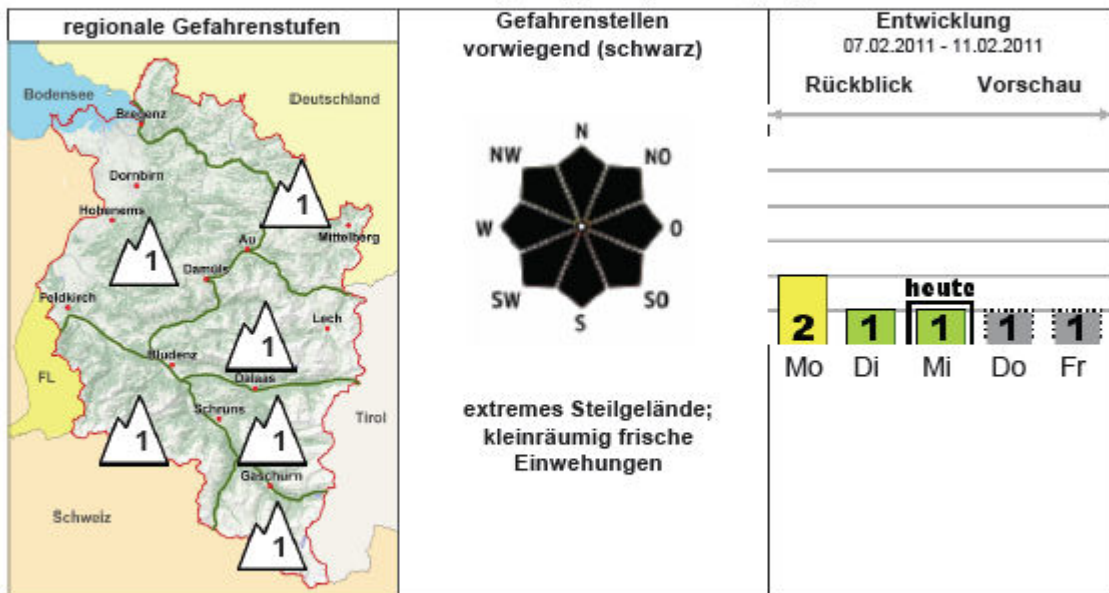


© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinenslagebericht von Mittwoch, 09.02.2011, 7:30 Uhr
weiterhin überwiegend günstige Bedingungen



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es bestehen günstige Bedingungen mit überwiegend geringer Lawinengefahr. Lawinenauslösungen sind meist nur vereinzelt im extremen Steilgelände und mit großer Zusatzbelastung möglich. Mit zunehmender Seehöhe sind kleinräumig frische Einwehungen im kammnahen Gelände sowie in Rinnen und Mulden etwas kritischer zu beurteilen. Trotz günstiger Bedingungen sind vor allem in sehr steilem Gelände auch bei kleinen Lawinen oder Rutschen die Mitreiß- bzw. Absturzgefahr nicht zu unterschätzen. Mit tageszeitlicher Einstrahlung und Erwärmung sind vor allem an stark besonnten Steilhängen vereinzelt Feuchtschnee-rutsche und -lawinen möglich.

Quelle & Bilder: Polizeiinspektion Lech a. A.
modifizierter Text & Graphik: A. Pecl, Lawinenwarndienst